

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 23. Dezember 1958

Blatt 2800

Weitere Weihnachtswünsche für den Bürgermeister  
=====

## Die "Christbaumräuber" haben sich gebessert

23. Dezember (RK) Auch am heutigen Tag kamen eine Reihe von Gratulanten in das Rathaus, um Wiens Stadtoberhaupt Glückwünsche für Weihnachten und das Neue Jahr zu übermitteln. Schon um 7.30 Uhr kam der Jugendchor der Stadt Wien, der als akustisches Geschenk für Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl volkstümliche Weihnachtslieder darbot. Die nächsten waren drei Schülerinnen der Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf. Sie übergaben mit den besten Wünschen für die Feiertage einen Weihnachtsengel aus Goldfolie geschnitten. Darauf folgte eine Abordnung von kleinen Patienten der Lungenheilstätte Baumgartner Höhe, die während der Arbeitstherapie selbst gebastelte Gegenstände überreichten. Als nächstes trippelten Abordnungen der Wiener Kindergärten herein. Die kleinen Buben und Mädels hatten die Auszeichnung, ihre mitgebrachten Geschenke, darunter einen großen eßbaren Weihnachtsmann, gleich wieder selbst verzehren zu dürfen.

Aus Hernals kamen der Kinderchor der Hauptschule Arzbergergasse, der beste Wiener Schulchor. Wie ein Sprecher der Kinder sagte, haben vor einem Jahr mehrere Hernalser Buben dem Bürgermeister viele Sorgen bereitet. Daß nicht alle Hernalser Kinder so sind, dies wolle der Chor mit seinen Darbietungen unter Beweis stellen. Im übrigen aber haben sich auch die Buben, die damals den Christbaum abräumten und als "Christbaumräuber" durch die Zeitungen gingen, durchaus gebessert.

Bürgermeister Jonas wollte sich jedoch davon selbst über-

./.

the

zeugen und so nahm er zwei der Übeltäter in seinem Arbeitszimmer nochmals ins Gebet. Die Buben versicherten, daß sie sich, wie sie dem Bürgermeister vor einem Jahr versprochen haben, sehr bemühten, Gutes zu tun. Sie sind einkaufen gegangen, haben alten Leuten tragen geholfen, Blinde über die Straßen geführt und auch ihre Aufgaben in der Schule immer brav gemacht. Der Direktor der Schule versicherte, daß sich beide ernstlich bemühen, wenn sie auch keineswegs Engel geworden sind. Nach einem Jahr konnte man wohl auch kein Happy End erwarten, aber immerhin sind die Anzeichen der Besserung erfreulich zu bewerten. Die zwei anderen "Christbaumräuber" sind inzwischen schon der Schule entwachsen.

Als letzte Vormittagsgratulanten überbrachten ein Bub und ein Mädchel die Weihnachtswünsche des Wiener Jugendhilfswerkes.

- - -

Die "Wiener Spatzen" bei Vizebürgermeister Weinberger  
=====

23. Dezember (RK) Die singenden "Wiener Spatzen" von St. Karl übermittelten heute vormittag Vizebürgermeister Weinberger in seinem Arbeitszimmer im Wiener Rathaus die Weihnachts- und Neujahrsgrüße ihrer Pfarre. Der Vizebürgermeister bedankte sich für das ihm dargebrachte weihnachtliche Ständchen. Der Karlskirche wünschte er, sie möge mit Unterstützung der gesamten Bevölkerung bald ihrer Sorge um die bauliche Instandsetzung des ehrwürdigen Bauwerkes loswerden. Dem anwesenden Administrator von St. Karl, Josef Franzl, versprach der Vizebürgermeister seine volle Unterstützung.

- - -

Fahren ist wichtiger als Parken!

=====

Parkverbot in Straßen mit Gleisen beschlossen

23. Dezember (RK): Die Straßenzüge mit Straßenbahngleisen sind fast immer auch die wichtigsten Straßen für den Fahrzeugverkehr. Einen raschen Durchzug gerade dort zu ermöglichen, ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Verflüssigung des Verkehrs im gesamten Stadtgebiet. Um dahin zu kommen, muß verhindert werden, daß der Strom der durchfahrenden Fahrzeuge durch parkende Fahrzeuge im raschen Vorwärtskommen behindert wird. In den Wintermonaten kommt noch das Problem der Schneesäuberung hinzu. Auch sie wird durch die am Straßenrand abgestellten Fahrzeuge illusorisch.

Aus diesem Grund ist in der letzten Zeit in verschiedenen Körperschaften und in der Presse die Notwendigkeit eines Parkverbotes in Straßen mit Straßenbahngleisen diskutiert worden. In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung beantragte Stadtrat Afritsch eine Verordnung, die ein Parkverbot für die Zeit vom 1. Jänner bis 15. März für solche Verkehrsflächen vorsieht. Davon sollen aber alle durch Gesetz festgelegten und behördlich verfügten Halte- und Parkverbote unberührt bleiben. Die Standplätze der Taxis und der Kraftfahrlinien sind von der Verordnung nicht betroffen. Auf die beschilderten Parkplätze findet sie ebenfalls keine Anwendung, und auch Straßenzüge, in denen die Straßenbahn auf einem eigenen Bahnkörper fährt, wie zum Beispiel auf dem Gürtel, bleiben von dem Parkverbot ausgenommen.

Die über den Antrag geführte Diskussion war sehr sachlich und eingehend. Einhellig herrschte die Meinung, daß das Parken in den Straßen mit Gleisen für den Durchzugsverkehr eine starke Behinderung bedeutet. Stadtrat Lakowitsch regte als Übergangslösung an, das Parkverbot auf die Nächte zu beschränken und es tagsüber nur dann in Kraft treten zu lassen, wenn sogenannter "Schneenotstand" herrscht. Dagegen sprechen aber rechtliche Bedenken, und auch für die Polizei, die schließlich die Befolgung

der Verordnung zu überwachen hat, würden sich unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben. Landesamtsdirektor Dr. Kinzl konnte in diesem Zusammenhang darauf verweisen, daß sich die Vertreter der Wiener Polizeidirektion mit der vorliegenden Fassung der Verordnung einverstanden erklärt haben. Stadtrat Koci verwies im Hinblick auf die Schneeräumung darauf, daß er für jeden durchführbaren Vorschlag ist. Doch schein es ihm nicht gangbar, daß man bei fallweiser Erklärung eines Notstandes von den Autobesitzern verlangen kann, sie mögen sofort ihre Autos woanders hinstellen, während anderseits der Sache nicht gedient ist, wenn dies erst viele Stunden später geschieht. Stadtrat Dkfm. Nathschläger erläuterte, daß von den insgesamt 2.500 Kilometern Wiener Straßen nur auf etwas mehr als 250 Kilometern, also auf kaum zehn Prozent aller Straßen, Schienen liegen, wovon auch noch jene Straßenzüge wegfallen, in denen die Straßenbahn auf eigenem Bahnkörper fährt. Ansonsten schloß er sich der Meinung von Stadtrat Lakowitsch an. Stadtrat Slavik vertrat die Auffassung, daß es für den Verkehr in einer Großstadt in erster Linie wichtig ist, daß die Autos fahren können. So bedauerlich es für die Dauerparker selbst ist, von ihren gewohnten Plätzen auf den Hauptstraßen wegzumüssen, so sollten sie doch die wirklichen Notwendigkeiten des Verkehrs anerkennen. Die Autofahrer werden in kürzester Zeit daraufkommen, daß ihnen die neue Lösung das Leben wirklich erleichtert. Auch Stadtrat Afritsch verwies in seinem Schlußwort darauf, daß die Polizei die vorliegende Verordnung begrüßt, da sie klar und auch durchsetzbar ist.

Zu der Verordnung selbst ist noch zu sagen, daß sie natürlich nur das Parken in Straßen mit Straßenbahngleisen verbietet, nicht aber das Halten, wodurch also auch das Ladegeschäft nicht behindert ist. Bei den Straßenzügen, in denen Gleise liegen, die aber nicht ständig benützt werden, wird keine Ausnahme gemacht. Diese haben nämlich in ganz Wien zusammen nur eine Länge von sechs Kilometern. Eine Sonderregelung für diese seltenen Fälle würde nur verwirrend wirken.

Der Antrag wurde schließlich einstimmig angenommen.

Neue Einbahnen beim Südtiroler Platz  
=====

23. Dezember (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch hat heute die Wiener Landesregierung beschlossen, die im 4. Bezirk gelegene Fahrbahn am Südtiroler Platz in Verlängerung der Graf Starhemberg-Gasse von Haus Nr. 3 bis Nr. 1 als Einbahn zu erklären. Dieses Stück darf in Hinkunft nur in Richtung Gürtel befahren werden.

Auch im 10. Bezirk sind die Favoritenstraße in dem Teil und in der Richtung vom Columbusplatz bis zum Südtiroler Platz und die Laxenburger Straße in dem Teil und in der Richtung zum Südtiroler Platz bis zum Columbusplatz Einbahnen geworden. Die Verbindungsfahrbahn südlich der Südbahnbrücke ist Einbahn in der Richtung von der Laxenburger Straße zur Favoritenstraße.

Die Anträge wurden einstimmig angenommen. Die neuen Verkehrsregelungen treten mit dem Aufstellen der Verkehrszeichen in Kraft.

- - -

Personalnachricht  
=====

23. Dezember (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Leiter der Magistratsabteilung 18, Oberstadtbaurat Arch. Ing. Robert Zeidner, in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

Dem Oberamtsrat Eduard Weyand hat der Wiener Stadtsenat anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Pferdemarkt vom 22. Dezember  
=====

23. Dezember (RK) Aufgetrieben wurden 182 Pferde, davon 5 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 177, als Nutztiere 1 verkauft. Unverkauft blieben 4 Stück.

Preise: Fohlen 11.50 bis 12.80 S, Extremware 7.50 bis 9.-S, 1. Qualität 6.55 bis 7.20 S, 2. Qualität 6.15 bis 6.50 S, 3. Qualität 5.50 bis 6.- S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 68, Oberösterreich 62, Salzburg 3, Steiermark 8, Burgenland 15, Kärnten 26.

Auslandsschlachthof: 47 Esel aus Bulgarien, Preis 4.50 bis 4.80 S, 8 Stück aus Polen, Preis 6.30 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 10 Groschen und erhöhte sich für Fohlen um 82 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 12.44 S, Pferde 6.40 S je Kilogramm.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 23. Dezember  
=====

23. Dezember (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 5 Ochsen, 29 Kühe, 1 Kalbin, Summe 35. Neuzufuhren Inland: 58 Ochsen, 76 Stiere, 381 Kühe, 45 Kalbinnen, Summe 560. Gesamtauftrieb: 63 Ochsen, 76 Stiere, 410 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 595. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.- bis 11.70 S, extrem 11.90 bis 12.60 S (6 Stück), Stiere 10.80 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.70 S, (7 Stück), Kühe 7.50 bis 10.10 S, extrem 10.20 bis 10.40 S (6 Stück), Kalbinnen 10.70 bis 12.- S, extrem 10.50 S (1 Stück). Beinlvieh Kühe 6.20 bis 7.90 S, Ochsen, Stiere und Kalbinnen 9.60 bis 10.- S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Ochsen um 3 Groschen, Stiere um 26 Groschen, Kühe um 37 Groschen, Kalbinnen um 7 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.32 S, Stiere 11.76 S, Kühe 8.63 S, Kalbinnen 10.92 S, je Kilogramm. Beinlvieh notierte fest behauptet.

- - -

Die Eisrevue spielte für Wiens Dauerbefürsorgte  
=====

23. Dezember (RK) Wie alle Jahre leitete auch heuer die Wiener Eisrevue ihren festlichen Einzug in Wien mit einer Sondervorstellung für die Dauerbefürsorgten ein. Den glanzvollen Rahmen der heutigen Erstaufführung bildete zum ersten Mal die Wiener Stadthalle mit ihrer riesigen Eisbühne und den bis zum letzten Platz gefüllten Sektoren. Das Wohlfahrtsamt der Stadt Wien hatte zu dieser Gratisvorstellung durch die Bezirksämter 6.100 Frauen und Männer eingeladen. Weitere 800 Eintrittskarten wurden von Vizebürgermeister Honay für ungarische Flüchtlinge bereitgestellt.

Vizebürgermeister Honay begrüßte das frohgelante Publikum, unter dem sich auch die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtswesen sowie die Fürsorgeamtsvorstände befanden, im Namen der Stadtverwaltung, wünschte ihnen viel Vergnügen bei der Wiener Eisrevue und allen zusammen ein glückliches, sorgenfreies Jahr 1959.

- - -